

bern werden sie unter dem generellen Namen der Sorben inbegriffen.

Die eigentliche Unterwerfung derselben geschah erst 1002. Hierauf brachen die Kriege mit den Polen aus, welche abwechselnd bis gegen 1030 die Oberhand im Milcenerlande behaupteten. Erst nach Besiegung der Polen c. 1030 konnten daher die Deutschen wirklich festen Fuß fassen. Vgl. Ditm. Chronic. Martisb. pag. 107. Ed. Maderi. Käuffers Abriss. I, S. 21 — 27. Markgr. Gero von Leutsch S. 215.

2. Chronic. Ditmari pag. 132. lib. VI. Grossers Lauf. Merkw. III. pag. 57.

3. Nach dem Continuator des Cosmas erbaute Herzog Sobieslaus von Böhmen 1131 die Stadt Görlitz, welche vorher Drebnow (d. h. Holzburg) geheissen hatte. Vgl. Frenzel Nomenclator. utr. Lusat. bei Hofmann Scriptor. Rer. Lusat. II. pag. 39.

Der bezeichnete Hügel hieß noch im 14ten Jahrhunderte der Burgberg. N. Lauf. Mag. 1834. S. 151. Scultetus in seinen Annalen erzählt (nach einer Nachricht aus dem XIV. Jahrhunderte): beim J. 1131. An dem orth da ikundt die königliche Stadt Görlitz gelegen, ist anfänglich gewesen eine Festung Drebnow genannt etc.

4. Vgl. Worbs Neues Archiv S. 335. 336. Schiffners Erklärung der Grenzurkunde im Neuen Lauf. Magazin Jg. 1834. 207. u. 208.

5. Vgl. Worbs I. I. S. 339.

6. ib. p. 344. Herr Ködenbeck in Berlin, hat in einem Aufsätze (N. L. Magaz. Bd. III, S. 342. ff.) die Hypothese aufgestellt, daß der Ort Scitiani, welcher beim Ditmar von Merseburg einige Male, auch in spätern Urkunden unter etwas anderer Gestalt, vorkommt, dasselbe Burgwart Seitschen gewesen sey.

7. Vgl. Lausitz. Monatschrift 1803. I, 8 — 20. 65 — 72. 213 — 223. II, 17 — 38. Käuffers Abriss. I, 64 — 68. Ferner Seiferts Nachr. von der Párochie Melaune. Görl. 1801. S. 1. 2. — Ober-Lausitz. Beiträge zur Gelahrth. 1. S. 561. Piehschmanns Programm: Historicogeographicum *εἰσηνα* de dynastia Meranensi exulantis Wladislai, regis Bohemiae non alibi quam in Lusatia sup. quaerenda et invenienda. Zitt. 1722. Die älteste Urkunde, welche Meraw in der